

Beginn einer langjährigen Partnerschaft

-bb- Im November 1989 hat der Riehener Gemeinderat beschlossen, für die rumänische Stadt Miercurea Ciuc eine Patenschaft zu übernehmen, mit dem Ziel, der Stadt über mehrere Jahre moralisch und finanziell beizustehen. Nun hat die Gemeindeverwaltung ein konkretes Projekt für die tatsächliche Aufnahme dieser Partnerschaft ausgearbeitet. In Zusammenarbeit mit der «Aktion Rumänienhilfe Basel» hat sie für

den 20. September eine kulturelle Veranstaltung im Bürgersaal organisiert, welche von Künstlern und Musikern aus der Region von Miercurea Ciuc bestritten wird. Mit dem gleichen Datum beginnt in Riehen eine Sammelaktion zugunsten der rumänischen Patenstadt. In der ersten Oktober-Hälfte wird dann der Transport mit Hilfsgütern für das dortige Bezirksspital durchgeführt

Der Riehener Gemeinderat hat am 7. November 1989 beschlossen, für die rumänische Stadt Miercurea Ciuc eine Patenschaft zu übernehmen. Damals ging es noch darum, den Widerstand der Bevölkerung gegen das Ceausescu-Regime moralisch zu unterstützen. Heute, nach der Hinrichtung des Diktators, soll die Patenschaft die Rumänen auf dem Weg zur Demokratie begleiten und die Entwicklung eines eigenen politischen Bewusstseins fördern, verdeutlichte Rolf Kunz, verantwortlicher Abteilungsleiter bei der Gemeindeverwaltung, die Hintergründe der Partnerschaft.

Die Gemeinde Riehen wurde durch Vermittlung des «Rates der Gemeinden und Regionen Europas» auf Miercurea Ciuc aufmerksam gemacht. Nach dem Beschluss des Gemeinderates vom November führte die Gemeindeverwaltung zahlreiche Besprechungen mit Personen, welche die rumänische Stadt in den vergangenen Monaten besucht hatten.

Manuel Gomes und Raki E. Möller haben aus eigener Initiative eine Sammelaktion durchgeführt und im Februar 1990 das Bezirksspital von Miercurea Ciuc mit Hilfsgütern beliefert. Sie haben der Gemeindeverwaltung zahlreiche Kontaktadressen in der rumänischen Stadt angegeben und dort auch erzählt, dass die Gemeinde Riehen eine Patenschaft für die Stadt errichtet hat. Von ihnen erhielt Rolf Kunz eine Liste von Materialien, welche im dortigen Spital dringend benötigt werden.



Die Partnerschaft mit Miercurea Ciuc soll neben Hilfeleistungen auch den Austausch der beiden Kulturen umfassen.

Der Pfarrer Imre Szentpaly hat in Zusammenarbeit mit der Reformierten Kirchgemeinde Riehen-Bettingen im April eine Hilfssendung an ein Kinder-

heim und ein Dorf in der Nähe von Miercurea Ciuc organisiert. Auch er hat diverse Kontakte mit den Behörden von Miercurea Ciuc und von Harghita geknüpft. Zudem hat er Kontakt zu Künstlergruppen, welche bereit sind, in Riehen eine kleine Ausstellung mit ihren Werken zu organisieren.

Zusammenarbeit mit der «Aktion Rumänienhilfe Basel»

Beim vorliegenden Projekt arbeitet die Gemeindeverwaltung mit der «Aktion Rumänienhilfe Basel», einem wohltätigen Verein zusammen. Gustav Takach, welcher das Projekt im Auftrag der Gemeinde leitet, hat bereits mehrere Hilfssendungen nach Siebenbürgen organisiert. Die letzte Hilfssendung im Juni ging unter anderem ebenfalls nach Miercurea Ciuc und an das dortige Bezirksspital.

Notwendigste Hilfe

Nach den diversen Gesprächen und Dokumentationen der erwähnten Kontaktpersonen steht fest, dass in Siebenbürgen praktisch alles fehlt, was wir zum Teil im Überfluss besitzen. Begonnen bei warmen Kleidern, Decken, aber auch technischen Apparaten wie einfachsten Schreibmaschinen bis zu medizinischen Geräten fehlt praktisch alles. Deshalb sind im Moment in Rumänien sämtliche Hilfsgüter hoch willkommen. «Dabei ist die notwendigste Hilfe sicher die Verbundenheit mit der dortigen Bevölkerung und die Dokumentation der Hilfsbereitschaft. Die rumänische Bevölke-

Fortsetzung auf Seite 3

Informationsblatt zum Sammelstellennetz

-rz- Der heutigen Ausgabe der Riehener-Zeitung ist ein Merkblatt beigelegt, auf welchem die Gemeinde Riehen über die Erweiterung des Sammelstellennetzes für wiederverwertbare Abfälle informiert. An neun Stellen in Riehen wurden

Gemeinde Riehen
Erweiterung des Sammelstellennetzes für wiederverwertbare Abfälle

Als Haus, Garten- oder Tischmüll, als Sommermüll oder als Hausmüll, durch möglichst wiederverwertbare Stoffe (z.B. Papier, Glas, Metall) ersetzt werden können und nicht in den Kehricht gelangen. Der Überschuss auf der Rückseite liegt bereit, um sich eine Sammelstelle zu leisten.

Auf alle Fälle zur Sammelstelle gehen!

Flüssigkeiten:
 Flüssigkeiten dürfen nicht in den Kehricht, sondern in verschlossene, nicht durchdringbare Behälter (z.B. Plastikflaschen) abgefüllt werden und in den Kehricht gegeben werden.

Starkverschmutzte:
 Diese gehören nicht in den Kehricht, sondern in verschlossene, nicht durchdringbare Behälter (z.B. Plastikflaschen) abgefüllt werden und in den Kehricht gegeben werden.

Abfälle:
 Abfälle (z.B. Papier, Glas, Metall) dürfen nicht in den Kehricht, sondern in verschlossene, nicht durchdringbare Behälter (z.B. Plastikflaschen) abgefüllt werden und in den Kehricht gegeben werden.

Spezial:
 Abfälle, welche nicht in den Kehricht, sondern in verschlossene, nicht durchdringbare Behälter (z.B. Plastikflaschen) abgefüllt werden und in den Kehricht gegeben werden.

Wo sich die Sammelstellen befinden, erfahren Sie auf der Rückseite.

Notizen Sie Rückseite auf die Anweisung der Sammelstellen. Deshalb Sammelstellen nur Montag bis Freitag zwischen 7 und 19 Uhr sowie Samstag zwischen 9 und 17 Uhr betreten. In den anderen Zeiten sowie an Feiertagen ist die Benutzung untersagt.

Verpackungen, Schachteln, Kartons sowie alle an den Sammelstellen nicht benötigten Abfälle dürfen nicht bei den Sammelstellen deponiert werden. Die Sammelstellen sind für alle anderen Abfälle nicht im Abstand zum Gemeinde Riehen angelegt.

Wolfgang Appelt, Standort der Gemeinde Riehen, Hohenrain 65, Tel. 07 13 27

die Sammelstellen neu ausgerüstet und erweitert, damit möglichst viel wiederverwertbare Stoffe in den Abfällen genutzt werden können und nicht in den Kehricht gelangen. Der Übersichtsplan auf der Rückseite des Merkblattes zeigt, wo sich die neun Sammelstellen befinden.

Beginn einer langjährigen Partnerschaft



...rung lebte seit Jahrzehnten in einem hermetisch abgeschlossenen Land. Dass andere europäische Völker und Städte sich um das Schicksal der Bevölkerung in Rumänien kümmern und sich für die Verbesserung der Lebenssituation in diesem Land einsetzen, ist eine enorm wichtige Erfahrung, für welche die dortige Bevöl-

kerung sehr dankbar ist», erklärte Gustav Takach gegenüber der RZ.
«Eine nachhaltige Hilfe für die Bevölkerung in Miercurea Ciuc kann lediglich durch eine langjährige Partnerschaft erreicht werden, wie sie z.B. bei der Partnerschaft mit der Gemeinde Mutten im Graubünden praktiziert wird», ist Rolf

Kunz von der Gemeindeverwaltung überzeugt. «Wir wollen im Hinblick auf eine mehrjährige Partnerschaft persönliche Kontakte aufnehmen. Die langfristige Unterstützung von Miercurea Ciuc soll sich dabei auf die Entwicklung der dortigen Strukturen konzentrieren. Die Hilfe zur Selbsthilfe soll auch hier wie

bei einem anderen Entwicklungsland angewendet werden. Es ist wenig sinnvoll, die Bevölkerung mit Sendungen von Hilfsgütern abhängig und unmündig zu machen».

«Kurzfristig ist es zweifellos sinnvoll, Hilfsgüter nach Miercurea Ciuc zu schicken, um zu dokumentieren, dass eine Bereitschaft vorhanden ist, tatsächlich zu helfen. Diese kurzfristige Hilfe soll aber nur Anknüpfungspunkt sein für eine langjährige Partnerschaft, bei der es durchaus denkbar ist, dass auch Rieihen von einer solchen Beziehung profitiert und die Riehener Bevölkerung eine andere europäische Stadt und Region näher kennenlernt», meinte Rolf Kunz.

Geplante Aktionen

Am 20. September werden einige Künstler aus der Gegend von Miercurea Ciuc im Bürgersaal ihre Werke ausstellen. Sie werden begleitet von einer Musikgruppe, die ihre Volkskunst der Riehener Bevölkerung näherbringen möchte. Dieses Gastspiel ist gleichzeitig der Startschuss für eine grosse Sammelaktion in der Gemeinde Rieihen. Was konkret gesammelt wird und für wen die gesammelten Artikel bestimmt sind, wird die RZ in einer ihrer nächsten Ausgaben berichten.

Neben der Sammelaktion wird gleichzeitig ein grösseres Sortiment von medizinischen Hilfsmitteln und Apparaten zusammengestellt, die dem Bezirksspital von Miercurea Ciuc zur Verfügung gestellt werden. Dafür bewilligte der Gemeinderat im Juli einen Betrag von Fr. 10'000.-.

Anlässlich des Transports der Hilfsgüter nach Rumänien in der ersten Hälfte des Monats Oktober wollen Gemeinderätin Madeleine von Wolff, Ressortvorsteherin Gesundheit und Soziales, und Projektleiter Gustav Takach mit der

Die Stadt Miercurea Ciuc

Miercurea Ciuc - oder mit seinem ungarischen Namen Csikszereda - ist der Hauptort des Komitates (vergleichbar mit einem Kanton) Harghita. Es liegt zwischen dem Berg Harghita und den etwa gleich hohen Karpaten. Miercurea Ciuc ist das geistige und kulturelle Zentrum dieser Region. Harghita gehört zu Siebenbürgen, früher auch Transsilvanien genannt, und bis vor dem Ersten Weltkrieg zu Ungarn. Im Friedensvertrag von Trianon (1920) wurde ganz Siebenbürgen Rumänien zuerkannt.

Harghita zählt etwa 400 000 Einwohner; davon sind über 80% ungarischer Abstammung. In ganz Siebenbürgen leben über 2,5 Mio. Ungarn und 5 Mio. Rumänen. Ferner sind dort 0,2 Mio. Deutsche ansässig. Miercurea Ciuc zählt zwischen 50 und 60 000 Einwohner, wovon ebenfalls über 80% ungarischer Abstammung sind.

In dieser Gegend überwiegt die Landwirtschaft deutlich. Dazu kommen Handwerk (Töpferei, Weberei usw.) sowie in letzter Zeit einige wenige Industriebetriebe. Die Landschaft ist gebirgig und erinnert an die Schweiz. Auf dem Berg Harghita gibt es Skigebiete. Dort hat es zudem riesige, zum Teil noch unberührte Tannenwälder.

Stadtregierung von Miercurea Ciuc und mit der Regierung des Komitates Harghita persönlichen Kontakt aufnehmen und Gespräche führen. Darauf aufbauend soll sich dann die Partnerschaft weiter entwickeln.